



N<sup>o</sup> 34.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-  
gebung 9 Pfr. die Zeile, sonst 12 Pfr.

Samstag, den 21. März 1896.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfr. und  
20 Pfr. Trägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in  
ganzer Württemberg Nr. 1. 35.

## Abonnements-Einladung.

Indem wir zum Abonnement für das kommende Quartal **April—Juni** freundlichst einladen, geben wir unsern Lesern zugleich bekannt, daß wir vom 1. April ab unserem Blatte eine **Beilage**, betitelt „**Allgemeine Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft**“, in 14tägigen Abständen (für Frühjahr, Sommer und Herbst) beigegeben werden. Das genannte Blatt ist populär geschrieben und enthält Mitteilungen aus Land- und Hauswirtschaft, die für Jedermann von Wert sind. Von Anpreisungen unerprobter Neuheiten, von Gärtnereien, Samenhandlungen, Baum- und Schulen zc. ist darin abgesehen, auch enthält dasselbe weder Reclame noch Recepte zu Gunsten von Heilmittelversendern. Die Umgehung dieser unnützlichen Publicationen dürfte unsern Lesern den Beweis liefern, daß das Blatt nur sorgfältig gewähltes, aus den besten Quellen geschöpftes Material enthält.

Die Redaction des Wochenblattes.

### Amthche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Laut Mitteilung des Gr. Bad. Bezirksamts Pforzheim kann wegen der durch das Hochwasser erfolgten Zerstörungen die Flößerei auf der Enz und Nagold innerhalb badischen Gebietes bis auf Weiteres nicht betrieben werden, was hiemit bekannt gemacht wird.  
Calw, den 20. März 1896.

R. Oberamt.  
Amtm. Gottert, g. Stv.

#### Bekanntmachung.

Vom R. Oberamt Leonberg ist die Abhaltung des auf 30. d. M. fallenden Viehmarkts in Leonberg wegen der in dieser Gemeinde herrschenden Maul- und Klauenseuche verboten worden, was hiemit bekannt gemacht wird.  
Calw, den 20. März 1896.

R. Oberamt.  
Amtm. Gottert, g. Stv.

### Bekanntmachung.

In Altburg und Ottenbronn ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Die über die beiden Gemeinden fr. Zt. verhängten Sperrmaßregeln sind aufgehoben.

Calw, den 20. März 1896.

R. Oberamt.  
Amtm. Gottert, g. Stv.

### Tagesneuigkeiten.

[.] Calw. Bei der in Stuttgart abgehaltenen Prüfung für Einjähr.-Freiwillige haben die beiden Kandidaten der hiesigen Handelsschule das Examen bestanden. Es haben nun seit 6 Jahren sämtliche von dieser Lehranstalt vorbereitete junge Leute den Berechtigungsschein erhalten.

Stuttgart, 19. März. Schwurgericht. Der heutige erste Fall dieser Sitzungen bestand in einer Anklagesache wegen Verbrechen des versuchten Mords gegen die 20jährige ledige Dienstmagd Katharine König von Ottenbronn Nl. Calw. Die Angeklagte war geständig. Dieselbe hat am Sonntag den 5. Jan.

ds. J. abends zwischen 6 und 7 Uhr in der Voltkestraße hier ihr am 19. Dez. v. J. hier geborenes, 17 Tage altes Kind, Friedrich, weil es ihr lästig wurde, an einer abseits gelegenen Stelle hinter einem Bretterzaun, nachdem sie es aus dem Tragflissen herausgenommen und dies weggeworfen, äußerst dürftig bekleidet auf einen Dunghaufen gelegt um es so in der kalten Nacht dem Tode preiszugeben. Wie die Angeklagte angab, blieb sie noch  $\frac{1}{2}$  Stunde bei ihrem Kind, um sich zu überzeugen, ob nicht jemand komme und dasselbe bemerke. Hierauf übernachtete sie hier und wollte am andern Morgen wieder nach dem Kinde sehen, in der Absicht, es begraben zu lassen, wurde jedoch an Ort und Stelle verhaftet. Zeuge Wirt Mill von hier, fand das Kind abends gegen 7 Uhr bei seiner Heimkehr von Bottnang, nach längerem Suchen, zappelnd und wie eine Ratze winnend, mit Hilfe einer herbeigerufenen Nachbarin auf dem Dunghaufen, bei einer Kälte von etwa 2 Grad. Das Kind wurde von ihm in die Olgaeilanstalt verbracht, wo es 15 Tage später starb. Derselbe veranlaßte auch die Verhaftung der Angeklagten, als sie am andern Morgen sich den Dunghaufen be-

### Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

## In Saß erstarrt.

Novelle von R. Sommer.

(Fortsetzung.)

Der junge Mann atmete schwer auf, er preßte die Hand des treuen Ratgebers. „Den Namen — o ja, einen Namen!“ klang es fast unverständlich vor innerer Bewegung.

Er blieb plötzlich wie angewurzelt stehen, und tiefe Blässe überzog sein Gesicht. Sie hatten eben das Dorf durchschritten und bogen nun in den Waldweg ein. Dort, in einiger Entfernung, aber deutlich sichtbar, stolz und hoch ragte Schloß Buchenhain auf, inmitten seiner Waldungen.

„Meine Heimat, meine schöne Heimat!“ rief der junge Mann, und das stolz getragene Haupt senkte sich fast demütig zum G. u. H. Dann fragte er:

„Wie geht es dem Grafen?“

Alle Weichheit war aus seinem Ton verschwunden, es klang fast Härte daraus hervor. Der Doktor sah ihn mit ernstem Blicke an. „Wie geht es meinem Vater? wollen Sie sagen?“ — entgegnete er mit Nachdruck. Ein bitteres Lächeln suchte um den Mund des jungen Mannes. „Ninem Vater? Er erkennt ja seinen Sohn nicht an.“

„Nein, aber er leidet darunter, vielleicht mehr als Sie, mein Freund. Er glaubt an die Untreue Ihrer Mutter, und seitdem der Raub verfliegen ist, in dem die Gräfin ihn hielt, seitdem sein Besitzum in andere Hände übergegangen, und er nur noch der Verwalter seiner Güter ist — seitdem ist Graf Radow ein milder, gebrochener Mann. Sie dürfen Mitleid mit ihm haben, mein Freund.“

Paolo erwiderte nichts mehr. Sein Blick hing noch immer an dem Schloß

seiner Väter. „Der Eigentümer kann stolz sein auf solches Besitzum,“ sagte der Doktor; „es ist nur unbegreiflich, weshalb er es nicht betritt. Es scheint ein geheimnisvolles Dunkel ihn zu umgeben. Übrigens kann er zufrieden sein mit der Verwaltung — der Graf scheint seine Ehre darin zu suchen, eine möglichst große Jahreseinnahme zu erzielen für den Besitzer, den er nicht einmal kennt. So schwach und willenlos der Graf jahrelang gewesen ist in den Händen seiner erlauchten Gemahlin, die ihn schließlich ja auch ruinierte — jetzt ist er ein Ehrenmann, der unverrückbar ein Ziel im Auge hat: das Vertrauen zu rechtfertigen, welches der Eigentümer jener Besitzungen in ihn setzte, als er, ohne jemals Rechnung zu fordern, alles in seine Hände legte.“

Paolo erwiderte nichts — aber ein eigenes, stolzes Leuchten lag auf seinem Angesicht.

„O, nur die Ehre meiner Mutter,“ rief er endlich, „nur meinen Namen — und alles wäre gut! Lassen Sie uns eilen, Herr Doktor, ans Werk!“

Vor einer Stunde war Elsa denselben Weg gegangen, in den Wald, zum Försterhaus. Auch sie war stehen geblieben beim Anblick des stolz aufragenden Schloßes und ihr Auge hatte lange an dem mächtigen Bau gehangen.

„Sie wollen es mir nicht sagen, welche Geschichten da drüben gespielt — selbst die schwachhaste Grete nicht — der Doktor hat es wahrscheinlich verboten. Aber düster sind diese Geschichten, so viel ist gewiß, und ihre Fäden umspinnen auch das Försterhaus. Ja, wenn die dunkle Ahnung mich nicht trügt, so ziehen diese Fäden sich auch zu — ihm.“

Die kleinen Hände hatten sich auf das mächtig schlagende Herz gelegt, das urplötzlich so von Bangen erfüllt war, aber zugleich auch von Hoffen.

„Wenn meine Ahnung wahr sein könnte, wenn — o mein Gott! — wenn jenes Schloß sein Vaterhaus wäre, aus dem er damals floh, an der Hand des För-

sichtigte. Eine Frau von hier, bei welcher die Angestellte in der letzten Zeit diente, fand dieselbe zeitweise im Kopfe nicht richtig. Bei ihrer erstmaligen Vernehmung auf dem Stadtpolizeiamt gab die Angestellte an, sie habe das Kind ausgefetzt, damit es erfriere, sie habe für sich selbst nichts zu essen gehabt und auch nichts für ihr Kind. Nach dem Gutachten des Medizinalrats Dr. Köstlin war das Kind frühreif, schwächlich und kränklich, auch augenleidend und starb an einem akuten Darmkatarrh und an einer Lungenentzündung, zu welcher sehr wahrscheinlicherweise die Ausfetzung den Keim gelegt habe, ein sicherer Beweis hiefür sei aber nicht zu erbringen. Die Angestellte erschien dem Sachverständigen eher geistig beschränkt, nicht aber geistig gestört. Der Erste Staatsanwalt Herrschner beantragte, die Angestellte des versuchten Mordes schuldig zu sprechen, da es ihr nicht bloß darum zu thun gewesen sei, sich durch Ausfetzung ihres Kindes zu entledigen, sondern, wie auch von ihr zugestanden worden sei, es erfrieren zu lassen. Die That sei mit Vorbedacht und Ueberlegung ausgeführt. Der Verteidiger führte aus, das angeklagte Mädchen sei frühzeitig in die Welt hinausgestoßen worden, gott- und weltverlassen mit ihrem Kinde dagestanden, wenn sie auch vorübergehend da und dort damit aufgenommen worden sei, sie habe nicht überlegt, sondern sinn- und gedankenlos gehandelt, er bitte deshalb nur Kindesausfetzung zu bejahen. Die Geschworenen verneinten den Mordversuch und bejahten nur die Kindesausfetzung. Das Urteil lautete auf 3 Jahre Gefängnis, wovon ein Monat für Untersuchungshaft abgeht.

Stuttgart, 17. März. Die hiesige italienische Kolonie hat in letzter Zeit eine Verminderung dadurch erfahren, daß verschiedene junge militärpflichtige Mitglieber derselben Befestigungsordne nach ihrer Heimat erhielten.

Stuttgart, 19. März. Dem vorgestrigen Baummarkt wurden zugeführt: 3500 Hochstämme, 2100 Spaliere und Zwergbäume, 2400 Rosenstämme, 9700 Beerenobststräucher, 8100 Wildlinge, 800 Ziersträucher, 100 Korbreben, 8500 Wurzelreben, 125 Bund Weiden. Außerdem Sämereien, Seeswaren, Gartenwerkzeuge aller Art, Drahtgitter, Raffiabast, Rehsprizen. Der Verkehr war ein sehr lebhafter, bei guten Preisen war in rascher Folge nahezu Alles an den Mann gebracht. Preisnotierung: Bäume: Aepfel 1 M 30  $\frac{1}{2}$  bis 1 M 50  $\frac{1}{2}$ , Birn 1 M 50  $\frac{1}{2}$  bis 1 M 80  $\frac{1}{2}$ , Kirsch, veredelt 1 M 50  $\frac{1}{2}$ , wild 70  $\frac{1}{2}$  bis 1 M, Zwetschen 1 M 30  $\frac{1}{2}$  bis 1 M 50  $\frac{1}{2}$ , Nuß 1 M 50  $\frac{1}{2}$  bis 2 M, Spaliere 1 M bis 3 M 50  $\frac{1}{2}$  per Stück; Reben: Trollinger 26-28 M, Portugieser 25-30 M, Urban 26-28 M, Silvaner 10-12 M, Blauelbling 15-20 M, Schwarzrißling 12-15 M, Weißrißling 8-10 M, Wurzelgutedel 18-20 M per 100 Stück; Korbreben: 1 M 40  $\frac{1}{2}$  bis 1 M 60  $\frac{1}{2}$  per Stück; Beerenobst: Stachelbeeren 12-15 M, Träublen 6-12 M per 100 Stück, Rosenstämme per Stück 1 M 20  $\frac{1}{2}$  bis

1 M 50  $\frac{1}{2}$ , Wildlinge per 100 Stück 60-70  $\frac{1}{2}$ , Weiden per Bund 2 M 30  $\frac{1}{2}$  bis 2 M 50  $\frac{1}{2}$ .

Cannstatt, 18. März. Heute nacht um 3 Uhr wurde in dem Laden des Uhrmachers Schuster in der Königstraße ein Einbruchdiebstahl verübt. Die Diebe zogen den Kolladen in die Höhe, zertrümmerten das Schaufenster und raubten 16 goldene Uhren im im Wert von ca. 2000 M. Von den Dieben hat man bis jetzt keine Spur.

Eßlingen, 19. März. Nachdem schon während des Hochwassers bei Obereßlingen Störche zu beobachten waren, hat sich dieser Frühlingsbote seit heute morgen auch auf der hinteren Kirche eingefunden.

Dürrenz-Rühlacker, 17. März. Von hier ist als Seltenheit mitzuteilen, daß im Stalle des Lammwirts Kommel am letzten Viehmarkt, den 27. Februar, ein Stier stehen blieb, für den sich bis heute trotz öffentlicher Aufforderung des Stadtschultheißenamts kein Eigentümer zeigte. Der Stier wird nächste Woche jedenfalls zur Versteigerung gebracht werden müssen.

Heilbronn, 19. März. Zwei Bäckerlehrlinge wurden gestern auf der That betreten, als sie einem hies. Geschäftstreibenden seinen Taubenschlag plündern wollten, weshalb ihre Festnahme sofort erfolgte. Dieselben sind auch geständig, daß sie aus dem gleichen Taubenschlag schon mehrfach Tauben gestohlen, dieselben zum Teil wieder freigelassen oder im Backofen gebraten und verzehrt haben. Auch weiterer Diebstahlsversuche ist einer derselben noch bezichtigt und geständig. Beide sind junge Fürschchen von 16-17 Jahren.

In Tübingen starb am 18. März in dem hohen Alter von nahezu 86 Jahren Herr Prälat a. D. Dr. Ludwig v. Georgii. Geboren in Urach am 25. April 1810, widmete er sich der Theologie, durchlief die evangelischen Seminarien mit Auszeichnung und that sich namentlich in der Kirchengeschichte als Schüler Chr. Ferd. Baur's hervor. Nachdem er 1834-40 ein Patronatspfarramt in Dörrenzimmern bei Künzelsau bekleidet hatte, wurde er 1840 zum Helfer in Calw, 1846 zum Dekan in Bradenheim ernannt. In diesen Jahren setzte Georgii seine Forschungen auf dem Gebiet der ältesten Kirchengeschichte fort; auch bethätigte er sich als gütter Philologe durch seine Mitarbeiterschaft an Pauly's Realencyclopädie, durch seine Uebersetzung des Plato u. a. Im Jahr 1853 siebelte er als Dekan nach Tübingen über, welcher Stadt er von da an, somit über 40 Jahre, treu geblieben ist. Er war als Kanzelredner hochgeschätzt, seine ebenso kraftvolle wie gewählte und geistvolle Diction ließ ihn als Prediger in der Universitätsstadt besonders geeignet erscheinen, und seine Casualreden zeichneten sich durch seine Charakteristik und Gedankenreichtum aus. Er hatte im Lauf der Jahre am Grab vieler bedeutender Männer zu sprechen, und mancher Leser mag sich noch der unübertrefflichen Worte erinnern, die Georgii am Grab Ludwig Uhlands am 16. November 1862 gesprochen hat. Bis ins

höchste Alter hinein bewahrte er körperliche und geistige Rüstigkeit. Der Grundzug seines Charakters war auch in der äußeren Erscheinung hervortretende Kraft und Energie, Eigenschaften, die sich im Lauf der Zeit immer mehr mit liebenswürdigem Wohlwollen verbanden. Mit ihm scheidet eine der hervorragendsten Persönlichkeiten aus Württembergs Geistlichkeit. Nach der „Tüb. Chronik“ hat Dr. Ludw. v. Georgii in letzter Zeit eine Reihe von schönen Stiftungen für Gemeinde und Bezirk Tübingen gemacht. Am Abend seines Lebens ward er als Erbe einer kinderlos verstorbenen Schwester mit Glücksgütern gesegnet. Er hinterläßt zwei Töchter, deren eine mit dem Professor Dr. Sigwart in Tübingen, die zweite mit Garnisonsprediger Grünwald in Ulm verheiratet ist.

Dußlingen, 15. März. Die bereits bekannten Nachforschungen in dem großen Grabhügel auf dem „Eichenbuckel“, dessen Inneres nunmehr fast vollständig durchsucht ist, haben, nach dem St. Anz., bis jetzt 6 Gräber ergeben. Das erste, fast im Mittelpunkt gelegene, zugleich das zuerst entdeckte enthielt in Metertiefe die schon gemeldeten reichen Goldbeigaben, ein Stirn- und Armband (jetzt in Stuttgart), ferner einen Bronzekessel, 7 Bronzeperlen, aus Eisen einen Haken und eine Lanzenspitze. Die 5 anderen Gräber fanden sich auf der Süd- und Westseite des Hügels. Das östlichste davon war ein Steingrab, das einzige dieses Hügels, mit den Resten von 2 Skeletten, von denen das kleinere (wohl ein Kind) links des größeren lag; die Köpfe lagen den Abdrücken und Resten zufolge unmittelbar beisammen; die Beigabe waren 2 Fibeln und ein Armring mit Fesen. Das 3. Grab enthielt 2 Fibeln, eine Nadel, 2 Eisenlanzenspitzen, das vierte 2 Fibeln und einen bronzenen Halsring, das fünfte, 2 Bronzefibeln und das 6. ein zerbrochenes Armband aus Bronze. Alle diese Gräber fanden sich also in dem einen großen, mit breiter Wölbung sie umfassenden Hügel, der durch seine herrliche Lage und durch die Bepflanzung mit Linden ausgezeichnet ist. Der äußere plattere Ring des Hügels ist noch nicht durchsucht, dürfte aber nichts mehr enthalten. Von Tongefäßen fanden sich nur ganz vereinzelte Scherben. — Der 50 Schritt westlich entfernte kleinere Hügel „Lehen“ enthielt zwar ein stattliches Steingewölbe, aber keine Beigaben. Auch am westlichen Fuße der ganzen Höhe, in den Wiesen des Bunnachs liegen 2 Grabhügel; der eine davon, der geöffnet wurde, enthielt außer großen hergetragenen Steinen die Stücke eines Eisenschwertes mit Resten der Metallscheide, 2 eiserne Ringe, eine Perle aus Gagat und ein feines ehernes Bierstückchen. Im Laufe der Woche war D. St. A. Dr. Paulus hier.

Eßlingen, 18. März. Gestern abend in der Dämmerung suchte sich ein Knacht im Gasthaus „zur Schwane“ durch Vergiften das Leben zu nehmen. Es wurde rasch ein Arzt herbeigeholt, welcher trotz Sträubens des Lebensmüden das Gift wieder aus dessen Magen pumpte, so daß er wohl am Leben erhalten werden kann. Eine von Tag zu Tag sich

stern — dieses Försters vielleicht, der die Menschen haßt, und der nicht verzeihen will. O, daß es mir gelingen möchte, sein Herz zu erreichen! Aber wie nur, wie? —

Sie war dann fortgeeilt zu dem Alten im Walde, der schon lange sehnstüchtig nach ihr ausgeschaut. Es war still im Hause, als sie eintrat, der Rabe rief ihr nicht wie gewöhnlich den Morgengruß entgegen, sondern hochte regungslos neben seinem Herrn, der, in den Lehnstuhl zurückgelehnt, zu schlummern schien. Sein Gesicht war noch bleicher als gewöhnlich, und der bittere Zug lag noch schärfer ausgeprägt um den festgeschlossenen Mund. Dann und wann atmete er schwer.

„Armer Mann!“ flüsterte Elsa und sah mit unendlichem Mitleid auf ihn herab. Ein Menschenalter war er einsam gewesen, gemieden von aller Welt, mit seinem Haß allein. Sein Herz mußte große Schmerzen getragen haben, bevor es so versteinete. Sie kniete plötzlich neben ihm, und in ausbrechendem Gefühl hob sie die gefalteten Hände empor.

„Nimm den Haß aus seiner Brust, mein Gott, und laß ihn Frieden finden!“ Die Augen des Kranken hatten sich plötzlich weit geöffnet und sahen mit seltsam glänzendem Blick auf die Knieende herab.

Seine Hand legte sich losend auf ihr goldenes Haar.

„Frieden?“ murmelte er leise. „Elsa von Bensing bringst einmal Frieden, seitdem sie wie ein Sonnenstrahl sich in das dunkle Herz des Alten stahl.“

Sie hatte einen Schemel herangezogen und ließ sich vor ihm nieder, indem sie seine Hand erfaßte.

„Ich hatte eine Vision im Walde, Herr Förster, soll ich sie Ihnen erzählen?“ Er nickte lächelnd.

„Ich schaute nach dem alten Schloß: hinüber und da sah ich plötzlich, wie Fäden davon aufstiegen, feine, graue, geheimnisvolle Fäden, die auch das Forsthaus umspannen. Und einige von diesen Fäden zogen sich noch weiter, verschwindend in die Ferne, als ob sie jemand suchen wollten. Können Sie mir das Bild deuten, Herr Förster?“

Sie sogte seine Hand fester, die plötzlich in der ihren zitterte.

„Als ob sie jemand suchen wollten,“ flüsterte er wie abwesend, und sein Auge sah hinaus nach den grauen, geheimnisvollen Fäden, die das Forsthaus umspannen.

„Ich glaube, Herr Förster, die Fäden suchen Ihren Haß, aber nicht wahr, sie werden ihn nicht finden, nie mehr? Der Haß ist verschwunden!“

„Ihnen zitterten in den braunen Augen, die bitternd zu ihm emporsehend.“

Eine nie gesehene Weichheit breitete sich über seine Züge. „Sich zu ihr niederbeugend, sagte er leise:

„Ja, er ist zu flossen im Sonnenschein Ihrer Augen!“

Draußen erklangen nahe Schritte, und beide Augenpaare wandten sich nach der Thür, in der soeben Doktor Bitter erschien. Er trat herein in seiner gutmütigen, d. rben Weise und ging sogleich auf den Förster zu. Indem er Elsa auf den Kopf tippte, wie das so seine Liebkosung war, sogte er nach des Kranken Hand und fühlte den Puls.

„Wie geht es heute, Herr Förster? Sie scheinen ziemlich ruhig zu sein. Ist denn der Krampf nicht wiedergekehrt?“

„Gute Morgen hatte ich einen Anfall, aber er ging schnell vorüber, nachdem ich die Einspritzung nahm. Sie hätten mir das Morphin früher geben sollen, Herr Doktor, ich hätte dann nicht so viel auszuhalten brauchen!“

„Gut nicht, mein Bester!“ — erwiderte der Doktor kurz. „Draußen ist jemand, der Sie zu sprechen wünscht.“ fuhr er in möglichst leichtem Ton fort — „ein alter Bekannter, darf er hereinkommen?“

Der Kranke sah ihn erstaunt an, neigte aber zustimmend den Kopf. Einige leichte Schritte — und in dem Rahmen der Thür, gerade ihnen gegenüber, erschien eine hohe Männergestalt.

Das Sonnenlicht fiel voll auf sein Gesicht, das vor innerer Bewegung geisterbleich erschien. Er stand wie festgebannt, während sein dunkles Auge unverwandt

steigernde Abneigung vor der Arbeit soll der Beweggrund zu diesem Schritt gewesen sein.

Ebingen, 18. März. Am gestrigen Tage haben sich hier verschiedene bedauerliche Vorkommnisse zugetragen. Am Vormittag brach die Ehefrau des J. G. Kauffmann im Hundshof bei der Arbeit den Fuß. — In gleicher Zeit wurde in der Langwalte ein 5-6jähriges Kind durch ein hiesiges Fuhrwerk überfahren; glücklicherweise ging es hier ohne schlimmere Folgen ab. — Nachmittags, etwa um 5 Uhr, verunglückte der in der Wagenfabrik von G. Hartner hier in Arbeit stehende, verheiratete Schreiner Wilh. Beck dadurch, daß an einer vom Gasmotor in Betrieb gesetzten Schleifmaschine ein eiserner Keil sprang und dem Beck mit solcher Wucht in die Magengegend geschleudert wurde, daß er schwere äußere und, wie vermutet wird, jedoch noch nicht ärztlich konstatiert werden konnte, auch bedenkliche innere Verletzungen erlitt.

Kottweil, 18. März. Nach 1 1/2-tägiger Schwurgerichtsverhandlung, der Kanzleidir. Landgerichtsrat Schwab vom Justizministerium beiwohnte, wurde der Musiker Karl Roth von Meßstetten, O.A. Balingen, wegen Totschlags, begangen am eigenen Vater, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Ein Schildbürgerstückchen. Der Fiskus in der obersteirischen Ortschaft Turnau pfändete der dortigen altbewährten Feuerwehr wegen einer rückständigen, seit 1890 vorgeschriebenen Gebühr von jährlich 50 Kreuzer — die Feuerspritze. Hoffentlich hat St. Florian mehr Einsicht als der österreichische Fiskus, und läßt wenigstens solange kein Feuer ausbrechen, bis die wackeren Turnauer ihre Spritze wieder ausgelöst haben.

**Vermischtes.**

**Die Deutsche Landwirtschaftsausstellung zu Stuttgart-Cannstatt 1896.** Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte bilden die dritte Abteilung der im Juni zu Stuttgart-Cannstatt stattfindenden großen Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Obgleich in dieser Abteilung eine allgemeine Prämierung nicht vorgenommen wird, da es ganz unmöglich wäre, eine Prüfung der Tausende von Ausstellungsgegenständen durchzuführen, ist die Befehdung derselben doch stets eine überwältigende gewesen. Sie beweist nicht nur, welchen Aufschwung das landwirtschaftliche Gerätewesen in den letzten Dezennien im allgemeinen genommen hat, sondern namentlich auch, welche großartigen Fortschritt die deutsche Industrie auf diesem Gebiet gemacht hat. Zu Köln hatten im vorigen Jahr 180 Aussteller 3516 Maschinen, zu Berlin im Jahr zuvor 282 Aussteller 5027 Maschinen ausgestellt. Die Schau zu Stuttgart wird sich in dieser Beziehung ihren Vorgängerinnen würdig anschließen, wenn auch die landwirtschaftlichen Verhältnisse in unmittelbarer Nähe des Ausstellungsortes der Anwendung von Maschinen weniger günstig sind, als im Norden und Osten

Deutschlands. — Eine sachliche Einteilung ist auf diesem Teil des Plazes nicht durchführbar, da die einzelnen Maschinenfabriken die verschiedenen Geräte in zu großer Mannigfaltigkeit herstellen um sie nach ihren Fabrikaten ordnen zu können. Um jedoch wenigstens ein Bild einer derartig geordneten Aufstellung zu geben, veranstaltete die Gesellschaft seit einigen Jahren eine sogenannte Gruppenausstellung d. h. sie bestimmt für jede Schau eine bestimmte Klasse von Geräten, wie Doppelfurchenpflüge, Walzen, Eggen etc. und berechtigt jeden Aussteller, entsprechende Geräte ohne Standgeld in diese Abteilung zu senden, wo sie nach ihren Typen geordnet eingereiht werden. In dieser Weise ist das Studium der betreffenden Klasse von Maschinen, die sonst auf dem großen Ausstellungsplatz nur mit vieler Mühe zusammengefunden werden können, wesentlich erleichtert. Für die Gruppenausstellung zu Stuttgart-Cannstatt sind Sä- und Pflanzmaschinen bestimmt. Eine ähnliche besondere Gruppe bildete die sogenannten „Neuen Geräte“. Zu denselben werden alle Erfindungen angemeldet, die in den der Schau vorangegangenen 24 Monaten zu praktischer Ausführung gekommen sind. Ihre Zusammenstellung unter einem gemeinsamen Zelt giebt alljährlich einen hochinteressanten Ueberblick über die Fortschritte der Gegenwart. Daß wir in Stuttgart neben den gewaltigen Dampfpflügen, die, wenn wir recht unterrichtet sind, zum ersten Male in Württemberg erscheinen, auch schon elektrische Pflugapparate sehen werden, steht in sicherer Aussicht.

(Eingelandt.)

**Den Bau der Altbürgerstige**

Sucht eine Korrespondenz im Beobachter Nr. 62, welche auch in das letzte Calwer Wochenblatt übergegangen ist, lebhaft zu unterstützen. Wenn auch der Einsender dieses Beobachter-Artikels in Schilderung des Zustandes der Verkehrsstraßen des Calwer Bezirks stark übertrieben und sich die Aufgabe des Kritikers außerordentlich leicht gemacht hat, so ist doch die gute Absicht zu schätzen, insbesondere ist es hoch anzuschlagen, daß vom „Calwer Wald“ sich so kräftige Stimmen für den Bau der Altbürgerstige vernehmen lassen. Dementsprechend dürfte zu erwarten sein, daß von den beim Bau interessierten Waldorten auch entsprechende Beiträge zu dem bedeutenden Bauaufwand gegeben werden, weil sonst das Projekt schwerlich zur Ausführung gelangen dürfte. Der Bau der Altbürgerstige ist für die Einwohner der Stadt Calw gewiß von nicht unerheblichem Interesse, es kann aber auch keinem Zweifel unterliegen, daß die oberhalb der Altbürgerstige liegenden Gemeinden einen ungleich größeren Nutzen von diesem Stiegenbau haben werden. Die Kosten sind zu 90—100 000 M vorangeschlagen und es dürfte als sicher anzunehmen sein, daß der Bau keinesfalls billiger ausgeführt werden kann. Wenn, wie zu erwarten steht, der Staat zu diesem Bau 1/3 und die Amtskorporation 1/3 beiträgt, so trifft es hieran zunächst die Stadt immerhin noch 30—33 000 M. Die Stadt Calw wird zwar wohl bereit sein, für diesen wichtigen Bau Opfer zu bringen, welche ihrem Interesse entsprechen, wenn aber nicht von Seiten weiterer beteiligter Gemeinden und Kreise ebenfalls kräftige Beihilfe geleistet wird, so werden wohl die Steuerzahler der Stadt Calw von ihren

Vertretern erwarten, daß sie sich nicht in eine zu starke und zu rasche Erhöhung des Stadtschadens hineindrängen lassen. Ein solcher Bau kostet die Stadt zweimal viel Geld, einmal den eigenen Beitrag und fürs Andere einen großen Anteil an dem was die Amtskorporation zu geben hat.

Wenn der Beobachterkorrespondent „vom Calwer Wald“ in den dortigen Kreisen, seine kräftige und ohne Zweifel auch einflußreiche Stimme in der angeedeuteten Richtung geltend macht, so wird dies dem Plane mehr nützen, als wenn er übertriebene und seinen Heimatbezirk verunglimpfende Schilderungen in den Beobachter schiebt, die gewiß besser unterblieben wären. Und als solche müssen wir es bezeichnen, wenn der Beobachterkorrespondent behauptet: „Es ist nicht genug, daß unser Oberamt und unsere Stadt, was Verkehrswege anbelangt, hinter anderen Aemtern und Städten um ein gutes Halbjahrhundert zurückgeblieben, sondern es werden auch die Wegverbesserungen der weniger abgelegenen Orte (?), die nicht so dringend notwendig sind, zuerst besorgt und die gefährlichste und unwürdigste Verbindung zwischen Amtstadt und Land wird im alten Zustand gelassen.“ Es wäre gewiß der Sache nicht förderlich, wenn von Seiten der Calwer, Mißgunst gegen andere Bezirksorte an den Tag gelegt würde, wir glauben die letzteren aber auch beruhigen zu dürfen, die große Mehrheit denkt nicht so, wie der Korrespondent „vom Calwer Wald“.

Die Stadt Calw hat gezeigt, daß sie uneigennützig mitgewirkt an den Straßenverbesserungen der Landgemeinden, sie wird dies wohl auch ferner thun, in der sicheren Erwartung, daß beim Bau der Altbürgerstige auch der Stadt kräftige Beihilfe geleistet wird. Und dies umso mehr als diese Straße mehr den Landorten als der Stadt zu gut kommt.

**Landesamt Calw.**

Geborene:

- 13. März. Daniel Eugen, Sohn des Heinrich Wohlleber, Hilfswärters hier.
- 16. „ Mathilde, Tochter des Karl Bauer, Kaufmanns hier.

Gestorbene:

- 11. März. Karl Friedrich Schönon, Schuhmachersmeisters Ehefrau hier, Wilhelmine geb. Kienzle, 60 Jahre alt.
- 12. „ Karl Wilhelm Joh. Baur, 13 Tage alt, S. d. Wilh. Baur, Wagenswärters hier.
- 16. „ Wilhelm Friedr. Bulmer, 17 Tage alt, S. d. Rich. Bulmer, Maschinenstrickers hier.
- 19. „ Pauline Kiegger, 9 Wochen alt, L. d. Markus Kiegger, Hausmeisters hier.

**Gottesdienste**

am Sonntag Judica, 22. März.

Vom Turm: 348. Der Kirchengor singt: „Fürwahr er trug unsere Krankheit“ v. Gram. Predigt: 84. 9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Nachm.-Predigt: H. Missionar Heise.

Mittwoch, 25. März, Feiertag Maria Verkündigung. 9 1/2 Uhr Predigt: Herr Stadtpfarrer Schmid.

Freitag, 27. März. 10 Uhr Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Stadtpfarrer Schmid.

an dem jungen Mädchen hatte, das neben dem Tische stand und mit großen, erschreckten Augen zu ihm hinüber sah.

„Elfa? Elfa v. B. n. s. i. n. g.“ tönte es wie ein Schrei. Und dann stand er vor ihr und zog die bebende Gestalt in seine Arme. Er sah in ihr Gesicht, halb zweifelnd, halb voll jubelnder Freude. „Elfa, ist's denn kein Traum, bist Du's wirklich? O, Elfa!“

Er hatte seine Mission vergessen, alles, alles — er dachte nur an sie, die er so unerwartet in den Armen hielt, er sah nichts als das liebliche, tief erblaßte Mädchen gesicht, das an seiner Brust ruhte.

„Hier muß ich Dich finden, hier — o sag, warum?“ Elfa, was that man Dir?“ fragte er drängend, als sie aufschluchzend das Gesicht an seiner Schulter barg.

„Man verließ mich.“ — Klang es fast unverständlich — „weil —“

„Weil Du einen Augenblick in des Kunstretters Armen lagst? Man hatte uns gesehen — und — verdamnte Dich?“

Sie nickte stumm.

Er zuckte schmerzlich zusammen. „Und das that ich Dir, Elfa? Ich riß meine Blume aus dem heimlichen Boden? O vergieb!“

Er strich zärtlich über ihr Haar.

„Daß ich doch einen Namen hätte, meine Elfa! Daß ich wieder gut machen könnte! — Einen Namen!“ — Er wandte sich, plötzlich seiner Aufgabe gedenkend, zu dem Förster, der mit starren Blicken die beiden betrachtete.

„Wanda's Sohn.“ — Klang es leise zwischen den fast geschlossenen Lippen.

„Ja, Wanda's Sohn.“ sagte der junge Mann mit tiefbewegter Stimme. „Der Sohn des Weibes, das um Hirtwillen verflohen ward und in Gram und Verlorenheit starb. Ihr Kind, das mit ihr alles verlor, Heimat, Namen, Ehre, — das sie zu suchen ging und in der Welt umherirrte. Dort auf dem Schlosse der alte Mann, der über Tausende gebot, über Glanz und Reichthum, verarmt, vergrämt, einsam in seinen alten Tagen — eine ganze Familie vernichtet, dem Haß geopfert

— Herr Förster, ist es noch nicht genug? — Soll auch dieses junge Wesen mit in die Vernichtung gezogen werden? Sie ward heimatlos, weil sie einen Augenblick dem Drange des Herzens nachgab, um meinetwillen. Soll auch sie geopfert werden?“ Er kniete in tiefer Bewegung neben dem Kranken. „Geben Sie mir meinen Namen wieder, damit ich dieses Mädchens würdig sei. Sagen Sie mir, daß meiner Mutter Ehre rein blieb, und ich will zu meinem Vater gehen und ihm sagen: Ich bin Dein Sohn, Dein echter, rechtmäßiger Sohn. Seien Sie barmherzig, Herr Förster!“

Der Alte sah unermüdet in das tieferregte Gesicht des jungen Mannes, das so unverkennbar Wanda's Züge trug.

„Vergaßst Du Deinen Schwur?“ fragte er düster.

„Nein.“ — erwiderte der junge Mann fest, — „was Graf Rambow schwur, das wird Paolo Rambow halten. Er wird wieder zu seinem alten Leben zurückkehren er wird wieder namen- und heimatlos sein, wenn — der Förster Bogislaw es so will. — Das Gesicht dreier Menschen liegt in Ihrer Hand, — um meiner Mutter willen, üben Sie Barmherzigkeit, Herr Förster!“

„Um Deiner Mutter willen?“ fragte der alte Mann bitter, und seine Hand legte sich schwer auf die Schulter des Knieenden.

„Um Deiner Mutter willen ward ich, wie ich jetzt bin, friedlos, freudlos und mitleidlos. Sie war meine Braut — und sie verriet mich! Die Liebe zu ihr war mein Glück, ein Teil meines Lebens — und als sie dieselbe durch ihren Treubruch aus meinem Herzen riß, da nahm sie das beste Teil von meinem Leben mit. Nein nicht für sie und nicht für Dich und nicht für jenen dort auf dem Schlosse gebe ich meinen Haß — ich hätte ihn mitgenommen ins Grab, — wenn diese nicht wäre.“ — er wies auf Elfa. „Sie allein hat mir gutes gethan, sie hat mich aufgesucht, als alle mich mieden, sie hat sich nicht gefürchtet vor mir, sondern hat meine dunklen Stunden geteilt, — um ihretwillen will ich Frieden machen.“

(Fortsetzung folgt.)

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Liebenzell.**

**Vergabung von Bauarbeiten.**

Die zur Korrektur der Baumgasse hier erforderlichen Arbeiten, nemlich die Grabarbeit, veranschlagt zu 1109 M — S,  
 Maurer- und Steinhauerarbeit, angeschlagen zu 2035 M 90 S,  
 Pflasterarbeit, angeschlagen zu 345 M 60 S,  
 werden im Wege der öffentlichen schriftlichen Submission vergeben.  
 Plan, Kostenvoranschlag und Accordsbedingungen liegen auf dem Rathhaus zur Einsicht auf.  
 Tüchtige und leistungsfähige Unternehmer werden hiemit zur Bewerbung eingeladen.  
 Angebote auf die einzelnen oder auf alle Arbeiten zusammen sind in Prozenten des Ueberschlags ausgebrückt verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Arbeiten zur Baumstraße“ bei dem Unterzeichneten spätestens bis nächsten Montag, den 23. März ds. Js., nachmittags 3 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Öffnung der Offerte und hernach die Beratung über den Zuschlag stattfindet.  
 Den 17. März 1896.

**Gemeinderat.**

Revier Stammheim.  
**Submissionsverkauf**  
 von  
**Nadelstammholz.**



Aus Dickemer Wald Abteilung Schleißberg, Kohlplatte, Florjad und Scheidholz aus Dickemer Wald, Stammheimer Mark, Weiler, Wasserbaum:  
 1308 St. Langholz (meist Fichten) mit Fm.: 343 I., 216 II., 220 III., 297 IV., 62 V. Kl. und 207 St. Sägholz mit Fm.: 118 I., 57 II., 27 III. Kl.  
 Die Gebote sind in ganzen und Zehntels-Prozenten der Revierpreise ausgedrückt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens Montag, den 30. März, nachmittags 1 Uhr, beim Revieramt einzureichen.  
 Die Öffnung findet zu genannter Stunde im „Bären“ in Stammheim statt. Auszüge, Laberverzeichnisse und Offertformulare sind vom Revieramt zu beziehen.

Revier Hirsau.  
**Verkauf älterer Geräte,**  
 insbesondere von 11 Spaten, 3 Pflanzenbohrern, einer Federwage, am Montag, den 23. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, im Revieramtsgebäude.

Breitenberg.  
**Liegenschafts-**  
**Verkauf.**

Das dem kürzlich verstorbenen Johann Ulrich Hamberger, Baumwart in Breitenberg, gehörige Anwesen, bestehend in:  
 einem Wohnhaus, u. Scheuren Anteil,  
 8 a 16 qm Gras- und Baumgarten beim Haus,  
 2 ha 88 a 32 qm Acker und Wiesen,  
 51 a 02 qm Nadelwald,  
 im ganzen angeschlagen zu 5700 M., angekauft zu 4380 M., wird am nächsten Montag, den 23. März, vormittags 10 Uhr, in dem Rathhaus zu Breitenberg zum zweiten und letzten mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht. Teinach, den 16. März 1896. R. Amtsnotariat. Schmid.

Bergorte O. Calw.  
**Wegsperr.**  
 Der Vicinalweg Nr. 21 von Nischberg nach Enzthal-Engklosterle ist an

der Stelle der Lappachbrücke unfahrbar und daher bis auf Weiteres für Fuhrwerke gesperrt.  
 Schultheißenamt.  
 Frey.

Simmozheim.  
**Holz-Verkäufe**

aus dem Gemeindewald Eulert und Hünig am Donnerstag, den 26. März l. J., von vormittags 9 1/2 Uhr an:



76 Stück Rotforchen mit 65 Fsm., darunter Stämme bis zu 2 Fm., 76 Rottannen mit 70 Fm., eine größere Anzahl Eichen-, etliche Weißtannen- und Buchenstämmchen;  
 von nachmittags 1 Uhr an:  
 88 Nm. eichene, buchene und Nadelholzscheiter, 5900 St. eichene, buchene und Nadelholzwellen.  
 Zusammenkunft vor- und nachmittags im Ort vor dem Rathhaus.

Aus dem Gerechtiaketswald am Freitag, den 27. März, von vormittags 9 1/2 Uhr an:  
 466 Rottannen-, 51 Weißtannen- und 35 Forchenstämme mit zus. 570 Fm., darunter zahlreiche Stämme von 1 1/2 bis 4 Fm.,  
 am Samstag, den 28. März, von vormittags 9 1/2 Uhr an:  
 4 Stangen von über 13 m Länge,  
 23 " " 11-13 " "  
 205 " " 9-11 " "  
 372 " " 10 " "  
 731 " " 7-9 " "  
 1450 " " 5-7 " "  
 1945 " " 3-5 " "

223 Nm. Nadelholzscheiter, 3290 Nadelreiswellen.  
 Aufnahmen können bei den Waldmeistern bestellt werden.  
 Zusammenkunft am Freitag und Samstag beim Hof Georgenau.  
**Gemeinderat.**  
 Vorstand Hilligardt.

Oberreichenbach.  
**Liegenschafts-**  
**Verkauf.**

Das dem kürzlich verstorbenen Tagelöhner Johann Georg Walz in Siehdichfür, Gemeinde Oberreichenbach, gehörige Anwesen, bestehend in einem Wohnhaus samt Scheuer unter einem Dach,  
 31 a 65 qm Gras- und Baumgarten,  
 47 " 28 " Wechselfeld,  
 wird am nächsten Mittwoch, den 25. März, vormittags 9 Uhr,

in dem Rathhaus zu Oberreichenbach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 19. März 1896.

Basengericht.  
 Vorstand Repler.

Altbulach.

**Holzverkauf.**



Die Gemeinde verkauft am Dienstag, den 24. d. Mts., von morgens 9 Uhr an 90 Nm. tannes Scheiterholz. Zusammenkunft in der Thalmühle. Gemeinderat.

Nächsten Mittwoch, den 25. ds., nachmittags 1 Uhr, verkaufe ich beim Rathhaus im Vollstreckungswege

**eine schöne junge Kuh**



gegen Barzahlung.  
 Gerichtsvollzieher Biedermann.

Alzenberg.

**Haus- und**  
**Liegenschaftsverkauf.**

Johannes Rentschler, früherer Schäfer, wohnhaft in Alzenberg, verkauft am

Mittwoch, den 25. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Alzenberg im öffentlichen Aufstreich:

Markung Alzenberg, Gebäude.  
 Die unabgeteilte Hälfte an Gebäude Nr. 5:  
 1 a 56 qm ein zweistödiges Wohnhaus mit einem gemeinschaftlichen Speicher und einer in das Wohnhaus eingebauten Scheuer, welche ganz hieher gehört.  
 die unabgeteilte Hälfte an Gebäude Nr. 5a:  
 25 qm eine Holzhitte, 1/2 unabgeteilt an  
 22 qm Hofraum um Geb. Nr. 4 b und 5 b herum,  
 ganz:  
 7 qm Backofen, an das Wohnhaus angebaut,  
 die unabgeteilte Hälfte an 1 a 72 qm Hofraum, 1/4 unabgeteilt an  
 2 a 56 qm Hofraum (Fahrt).  
 Gärten.  
 Parzelle Nr. 42.  
 15 a 12 qm Gras- und Baumgarten,  
 — 39 " Gemüsegarten,  
 15 a 51 qm hinter dem Haus Nr. 5. Wiesen.  
 Parzelle Nr. 144/6.  
 32 a 34 qm Wiese im Häslüch.  
 Bei annehmbarem Angebot würde der Zuschlag sofort erfolgen und ein weiterer Aufstreich nicht stattfinden. Am gleichen Tage hält der Verkäufer auch eine Fahrnisversteigerung ab.  
 J. A.:  
 Schultheiß Müller.

Alzenberg.

**Fahrnisversteigerung.**

Johannes Rentschler, früherer Schäfer, wohnhaft in Alzenberg, verkauft am Mittwoch, den 25. ds. Mts., nachmittags 1/2 2 Uhr, in seiner Wohnung im öffentlichen Aufstreich:



1 ältere Kuh, halbrüchrig, gut im Zug,  
 1 fast neuen Kuhwagen mit eisernen Achsen, 1 zweirädrigen Karren, 1 Schubkarren, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Ackerwalze, 2 Kuhgeschirre, 1 neue Futterfuchmaschine, 1 Obstmahltrug mit Stein, 1 Most-

presse, ca. 25 Ztr. Heu, ca. 25 Ztr. Stroh, 1 Ovalsäß, 200 Ltr. haltend, 1 rundes Faß, 200 Ltr. haltend, und sonstiges Faß- und Wandgeschirr, Scheuern-, Feld- und Handgeschirr und allerlei Hausrat.  
 J. A.:  
 Schultheiß Müller.

**Privat-Anzeigen.**

**Sonntag Abend**  
**Erbauungsstunde**

im Vereinshaus, von 8-9 Uhr.  
 Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächsten Montag ist  
**Turn-Versammlung**

**B.-G.**

Heute abend ist Abstimmung.

Nächste Woche bacht  
**Laugenbrekeln**  
 Georg Pfrommer,  
 Biergasse.

Nächsten Sonntag giebt's  
**Rümmelkuchlein**

bei Heinrich Siebenrath  
 b. d. Post.

Stammheim O. Calw.  
 Alle im Jahr  
**1848 Geborenen**  
 von Land und Stadt werden auf nächsten Mittwoch, den 25. März, nachmittags 3 Uhr, in den Gasthof zum „Röble“ freundlich eingeladen.  
 Mehrere Kameraden.

Junges  
**Sammelfleisch**  
 ist fortwährend zu haben bei  
 A. Ziegler.

**Tapeten**  
**und Borden**

sind zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei

G. Widmaier.

Besten keimfähigen  
**Gartensamen**

empfiehlt  
 Gärtner Karl Wwe.

Calw.  
 Auf bevorstehende Ostern erlaube ich mir meine selbstfabrizierte, längst bekannte  
**Leim-Sierfarbe**

in 5 Farben  
 bestens zu empfehlen und bitte um gefällige baldige Erteilung von Aufträgen.  
 Christian Mörsch, Seifensieder.

Ein bereits noch neues  
**Bett**  
 samt Bettlade hat zu verkaufen  
 Karl Binder, Zwinger.

### Der zweite öffentliche Vortrag über Elektrizität

findet am Montag, den 23. März, abends 8 Uhr, im Dreiß'schen Saale  
statt. Jedermann ist freundlich willkommen.  
Professor Haug.

Die Neuheiten in  
**Damenkleiderstoffen**  
für Frühjahr und Sommer  
sind in reicher Auswahl eingetroffen und empfehle solche zu den billigst  
gestellten Preisen.  
**Ernst Schall Wwe.**

Eine Auswahl fertiger  
**Divans und Sophas,**  
ebenso mein reichhaltiges Lager in Ueberzügen, als  
Kameeltaschen, Moquets, Friese, Woll- und Fantasiestoffe,  
empfehle bei billigst gestellten Preisen.  
**A. Hauser, Sattler und Tapezier.**

Für die  
**Blaubeurer Rasenbleiche**  
übernimmt auch heuer wieder Leinwand und Faden  
Kürschner Deuschle.

**Empfehlung.**  
Meiner werten Kundschaft in Stadt und Land zeige ich an, daß  
ich meinem Geschäft auch noch  
**Filzhüte**  
bei gelegt habe und empfehle solche in den neuesten Façonnen  
zu den billigsten Preisen.  
Auch empfehle ich mein Lager in  
Mützen, Hosenträgern, Handschuhen und Cravatten,  
ebenso habe ich ein gutfortiertes Lager in  
Bruchbändern  
und halte mich bei reeller Bedienung bestens empfohlen.  
**Gg. Kolb, Kürschner,**  
Kronengasse 111.

**Modellhüte,**  
billige garnierte Hüte, sowie sämtliche Putzartikel,  
Kleiderausputzstoffe, Stickereien etc.  
empfehle in reichster Auswahl  
**Pauline Heldmaier.**

Mein großes Lager in  
**Sonnen- und Regen-  
Schirmen**  
ist neu und gut sortiert. Dasselbe bietet größte Aus-  
wahl feiner Schirme in reiner Seide und Halb-  
seide, sowie in wollenen und baumwollenen garantiert  
farbichten Stoffen. Sonnenschirme in schwarz und  
farbig in allen Preislagen. Bei Bedarf halte mich  
höflichst empfohlen.  
Zum Ueberziehen älterer Gestelle sind die neuesten Stoffe am Lager.  
Reparaturen und Ueberziehen billigst.  
**J. Jenisch, Schirmfabrikant.**

Aus der  
Schuhfabrik von Carl Eisenhardt, Weil d. Stadt,  
empfehle ich mein Lager in allen Gattungen  
**Schuhwaren**  
und bitte um geeigneten Zuspruch. — Reparaturen besorge schnell  
und billigst.  
**Ernst Haberle.**

**Saat-Kartoffeln.**  
Magnum bonum, ausgezeichnete Speise- und Saatkartoffel, sehr er-  
giebig und früh reif, sowie frühe Rosen- und gelbe Johanni-Kartoffeln  
empfehle  
**D. Herion.**

**Résinoline**  
ist das **einzigste, wirklich geruchlose**  
**Bodenöl** trocknet rasch, harzt und schmiert nicht,  
verhindert die lästige Staubbildung, macht  
das Holz sehr dauerhaft, grösste Aus-  
giebigkeit, einfache Behandlung.  
Preis M. 1.25 pr. Lit.  
**Résinoline** eignet sich ganz besonders zur Behandlung von  
Fussböden stark frequentierter Localitäten, wie: Schulzimmer, Wart-  
säle, Bureaux, Verkaufslöke, Restaurants, Turnhallen etc.; ebenso  
für Linoleum-Teppiche und Mosaikböden. (H. 1520 J.)  
Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.  
Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich „Résinoline.“  
Generaldepöt f. d. Königr. Württemberg und Sachsen:  
**Koch & Schenk, Ludwigsburg.**  
Zu beziehen von **Fr. Müller, Kaufmann in Calw.**

Weil d. Stadt.  
Mein Lager in  
**Tuch, Buckskin, Cheviot &c.**  
ist für Frühjahr- und Sommersaison mit neuen Fabrikaten reich aus-  
gestattet.  
Schöne Auswahl. Billige Preise.  
Anzüge nach Maß unter Garantie für beste Ausführung.  
**Für Konfirmanden**  
passende Stoffe, sowie fertige Anzüge  
in allen Preislagen.  
**Damenkleiderstoffe**  
in den modernsten Farben und Stoffen reiche geschmackvolle  
Auswahl.  
**Für Konfirmanden:**  
schwarze Cachemire in 10 Qualitäten, Unterrock-  
stoffe, fertige Schürzen, Corsette, Taillen, Man-  
chetten, Fragen, seidene Tücher, Häwlehen &c.  
Zu freundl. Besuch ladet höflichst ein  
**Max Schöniger**  
3. Schönfarb.

mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.  
**Starke Vergrößerung**  
— unter Garantie! —  
Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt,  
nehmen sofort retour.  
**Preis-Catalog**  
sämtlicher optischen Waren, aller Arten Messer,  
Scheeren, Schuss-, Hieb- und Stichwaffen  
versenden an Jedermann gratis und franco.  
**Kirberg & Comp., Gräfrat bei Solingen.**

# Friedr. Erhardt, Herrenkleidergeschäft, CALW.

Empfehle mein großes Lager

**fertiger**

## Herren- u. Knabenkleider,

als:

Kammgaru-, Cheviot- und Buxkin-  
Anzüge,  
Burschen- und Knaben-Anzüge,  
Arbeits- und Schul-Anzüge,  
Sonntags-Joppen,  
Kontor-Joppen aus Sommer-Poden,  
feinst gestreifte Sonntags-Hosen,  
Hosen und Westen, Arbeits-Hosen.



### Größtes Lager in Konfirmanden-Anzügen

zu den billigsten Preisen.

Sämtliche Ware zeichnet sich durch tadellosen Schnitt und gute Verarbeitung aus.

Was Preise anbelangen, kann sich jedermann selbst überzeugen, daß man an Plätze ebenso billig und gut kauft als auswärts.

Hochachtungsvoll

**Friedr. Erhardt,**

im früher Keller'schen Hause, obere Marktstraße.

Nachdem sämtliche Neuheiten über **Damen-  
Konfektion**, bestehend in

**Jackets, Capes, Kragen,  
Spitzenumhängen**

eingegangen sind, haben wir das Lager von

**Frau Käthen Salber in Calw**

mit allen Genres versehen und bitten um geneigten  
Zuspruch.

**Krüger & Wolff**  
Pforzheim.

## Modellhüte,

Konfirmandenhüte von Mk. 2.50 an, sowie sämtl. Putzartikel  
empfiehlt in reichster Auswahl

Marie Kohler,

untere Marktstraße 85.

Wir haben Herrn C. A. Gengenbach, Juwelier, für Calw  
und Umgegend den

### Alleinverkauf

unserer renommierten optischen Instrumente übertragen.  
Herr C. A. Gengenbach hält **Lager** derselben und ver-  
kauft sämtliche Gegenstände zu unseren **Originalpreisen**.  
Unsere grossen illustrierten Kataloge — ca. 200 Abbildungen  
meist natürlicher Grösse — liegen im Geschäftslokale des  
Herrn C. A. Gengenbach aus und stehen Interessenten stets  
zur Verfügung. Bei Bedarf von **Brillen** und **Klemmern**,  
**Theater- und Reisegläsern**, **Fernrohren**,  
**Mikroskopen**, **Barometern**, **Thermometern**,  
**Compassen**, **Schrittzählern**, **Höhenmessern**,  
**Reisszeugen**, **Lesegläsern**, **Loupen**, überhaupt  
allen in das optische Fach schlagenden Gegenständen bitten  
wir höflichst, sich an Herrn C. A. Gengenbach zu wenden  
und machen wir von nicht am Lager befindlichen Gegen-  
ständen gern Auswahlendungen. Ausführung von Repara-  
turen jeder Art. Garantie für jedes von uns bezogene Stück  
übernehmen wir.

### Optische Industrie-Anstalt

Gebr. Grabich.

Leipzig: Abteilung Nicolaistraße 2 und Rathenow.

Alleinverkaufsstellen in ca. 80 deutschen Städten.

Die  
**A. Oelschläger'sche Buchdruckerei**

in CALW

liefert **Druckarbeiten jeder Art** in  
bester Ausführung und zu billigen Preisen.

*Nachdruck verbot. — ges. gesch.*

**Knorr's Hafermehl**

bestes  
und  
billigstes

**Kindernährmittel**

nur  
in ¼ oder ½ Kilo Original Packets  
überall zu haben

**C.H. Knorr**  
Heilbronn ¼ N.

**Einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch**

## Elegante Anfertigung nach Maß.



Sämtliche Neuheiten der Saison  
sind eingetroffen und halte mich im Anfer-  
tigen von

**Herren- und Knabenanzügen,  
Jagd- und Sportanzügen,  
Uniformen und Livréen**

in bekannt gutem Schnitt bestens empfohlen.  
Musterkollektionen sende auf Wunsch  
ins Haus.

Auch nicht bei mir gekaufte Stoffe  
werden gerne zur Verarbeitung angenommen.

Achtungsvoll

**Friedrich Erhardt,**  
Herrenkleidergeschäft.

Kräftige lange  
**Arbeiter-  
Zungenstiefel,  
Galbstiefel und Schuhe**

empfiehlt billigt

**J. G. Fischer,**  
Babgasse.

**Frauensönheit ist eine Zierde.**

Durch den täglichen Gebrauch der  
**Lanolin-Schwefelmilch-Seife**  
von Bergmann & Co. in Dresden  
erhält man einen zarten, blendend-  
weissen Teint. Vorr. à St. 50 Pfg.  
bei Louis Beisser u. J. F. Oesterlen.

Neubulach.

Meine

**Tapeten-  
musterkarte**

mit reicher Auswahl und schönen Dessins  
empfiehlt zur gefl. Benützung.

**Heinrich Schöttle,**  
Sattler.

Althengstett.

60-70 Str.

**Heu und Weidm**

verkauft

Karl Kümmerle's Witwe.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches  
Gießhähnchen



zu **MAGGI'S**

**SUPPENWÜRZE**

Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem —, und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Alle Sorten  
**Gartensamen,**  
besten Qualität,  
sowie echte Oberndorfer  
**Runkelrüben**  
empfiehlt  
Gärtner **Klöpper.**

**Zur Saat**  
empfehle ich:  
**Rotklee,**  
ewigen Klee,  
ächten  
**Rigaer Leinsamen,**  
**Königsberger Wicken,**  
**Grassamen**  
(Hortlander'sche Mischung)  
in preiswerter Ware  
**Emil Georgii.**

Meine neuen  
**Tapetenmuster**  
in größter Auswahl, empfehle zu geneigter  
Ansicht unter Zusicherung billigster Preise.  
**C. Grünenmai,**  
Tapezier.

**Holländ. Cacao,**  
sowie  
**feinsten Thee,**  
in verschiedenen Sorten,  
empfiehlt billigst  
**Friedr. Müller a. Markt,**  
Inhaber G. Erbe.

Frishgewässerte  
**Stockfische**  
empfiehlt  
**Chr. Wörsch.**

Hirsau.  
**Gesangbücher**  
in großer Auswahl empfiehlt bestens  
**Ernst Buck,**  
Buchbinder.

Überall zu haben!



Feinste Fabrikate!

**Kräuterkäse,**  
Pfund-Stücke à 40 S,  
**Emmenthalerkäse,**  
Pfund 90 S,  
**reifen Limburgerkäse,**  
Laibchen à 40, 45, 50, 60, 70 S,  
bei Laibchen Pfund 36 u. 40 S,  
" Ristchen " 33 37  
**reinschmeckendes Speisefett,**  
bei Pfund 48 S,  
**feinstes Salatöl**  
Liter 90 S,  
bei größerer Abnahme billiger, bei  
**J. Fr. Oesterlen.**

Sämtliche  
**Garten-  
Sämereien**  
in anerkannt zuverlässiger Ware em-  
pfeilt bestens  
**Kürschner Deuschle.**

**Kräftige Jährige  
Johannis- und Stachel-  
beerpflanzen**  
empfiehlt  
**J. Knecht.**



Eine noch gute  
**Singer-Nähmaschine**  
verkauft billig  
**C. Grünenmai.**

Pforzheim.  
**Kettenmacher-Lehrlinge,**  
**Bijouterie-Lehrlinge,**  
**Graveur-Lehrlinge,**  
**Lehrmädchen fürs Kettenfach,**  
**Polisenstien-Lehrmädchen,**  
die etwas Nützliches erlernen wollen,  
finden auf Ostern Stelle bei  
**Ernst UnterGär.**

**Fahrnis-  
Versteigerung.**  
Nächsten Montag, den 23. März,  
von nachmittags 1 Uhr an,  
findet in der Wohnung von Frau Schul-  
lehrer **Noos Witwe** eine Fahrnis-  
versteigerung gegen bare Bezahlung statt  
und kommt vor:  
**Schreinwerk:** 1 Sopha,  
Kleiderkasten, Bettladen,  
Tische, Sesselstühle u. s.  
w., dann gute Betten,  
einige Fässer, 1 Bohnen-  
mühle, Küchengerät, Spähles-  
maschine und allgemeiner Hausrat.

Ein freundliches  
**Logis**  
hat bis 1. Juli zu vermieten  
**Holzäpfel, Schuhmacher.**

**Emberg,  
Oberamts Calw.**  
**Veraccordierung  
von Bauarbeiten.**  
Die Maurer-, Gips-, Schreiner-,  
Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner-  
und Pflaster-Arbeiten zu einem Neubau  
vergeben wir im Wege schriftlicher Sub-  
mission.  
Pläne, Ueberschläge, sowie die Accords-  
und Terminbestimmungen können bei  
uns in Emberg eingesehen werden.  
Die Accordsverhandlung findet  
**Mittwoch, den 25. d. M.,**  
**nachmittags 2 1/2 Uhr,**  
bei **Johannes Pfrommer, Bäcker** und  
Wirt in **Teinach** statt und wollen uns  
ges. Offerte zu diesem Termin kostenfrei  
zugestellt werden.  
Den 18. März 1896.  
**Johannes Erhardt, Bauer.**  
**Michael Pfrommer, Bauer.**

**Alzenberg, Oberamts Calw.**  
**Bauaccord.**  
Die Maurer- (Hand-) Arbeit zu einem  
Wohnhaus mit Scheuer veraccordiere im  
Submissionsweg.  
Der Plan kann bei mir eingesehen  
werden und bitte ich, mir ges. Offerte bis  
**Montag, den 23. d. M.,**  
**nachmittags 3 Uhr,**  
zugustellen.  
**Gottlieb Rentschler,**  
Bäcker.

Hirsau.  
Einen ordentlichen jungen Menschen  
nimmt unter günstigen Bedingungen in die  
**Lehre**  
**Gärtner Haas.**

Teinach.  
Eine hochtrachtige  
**Kalbin**  
setzt dem Verkauf aus  
**Fr. Raich.**

Stammheim.  
Zwei trachtige  
**Gaisien,**  
schwarz, hat zu verkaufen  
**Barbara Bürkle.**

**A Erdarbeiter**  
finden sofort Beschäftigung auf Bauplatz  
Liebenzell.  
**H. Lorch,**  
Bauunternehmer.

Ein tüchtiger, lediger  
**Fahrknecht**  
findet dauernde Stelle bei  
**E. L. Wagner,**  
Erntemühl.

Hirsau.  
6-8 tüchtige  
**Tagelöhner**  
finden Beschäftigung bei  
Maurermeister **Weber.**

**Magdgesuch.**  
Ein Mädchen, nicht unter 20 Jahren,  
wird für's Haus und Stall bei hohem  
Lohn auf sofort gesucht.  
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Ein wohlgezogener Junge findet als  
**Gärtnerlehrling**  
Stelle bei  
**Gärtner Mayer.**

Hirsau.  
Auf 1. April oder Georgii suche ich  
2 anständige, fleißige  
**Mädchen.**  
**G. H. Stoh**  
z. Löwen.  
Einen ordentlichen Jungen, welcher  
die Bäckerei erlernen möchte, nimmt in die  
**Lehre**  
der Obige.

Ein einfach möbliertes, billiges  
**Zimmer,**  
in der Nähe vom Bahnhof, ist bis 1.  
oder 15. April zu vermieten.  
Zu erfragen bei der Redakt. d. Bl.

Das  
**Annuncieren**  
von Gesuchen und Angeboten  
aller Art, auch solcher ohne  
Namensnennung, besorgt für  
alle Zeitungen und Zeitschriften  
in Stuttgart und auswärts zu  
gleichen Preisen, wie die Blätter  
selbst,  
die Annoncen-Expedition  
**Rudolf Mosse,**  
Stuttgart,  
Königsstraße No. 33, I.  
NB. Die auf Annoncen einlaufen-  
den Offertbriefe werden uneröffnet und  
unter strengster Verschwiegenheit  
den Interessenten zugesandt.

Wir erlauben uns, alle unsere werten Freunde und Bekannten zu unserer am Sonntag, den 22. März, stattfindenden

### Hochzeitsfeier

zu unserem Onkel H. Giebenrath bei der Post freundlichst einzuladen.

Wilhelm Fischer.  
Ranele Giebenrath.

Stammheim.

### Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 26. März, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Adler“ hier freundlichst einzuladen.

Hg. Weiß, Kaufmann, Rösle Kappler,  
Stammheim. Münklingen.

### Empfehlung.

Zit. Einwohnerschaft von Calw, Hirsau und Umgebung teile ganz ergebenst mit, daß ich von heute ab das so beliebte



## Münchener Löwenbräu

(größte Brauerei Deutschlands)

zum Ausschank bringe und sehe geneigtem Zuspruch entgegen.

Blessing z. Waldhorn,  
Hirsau.

Hirsau.

Samstag, den 21. und Sonntag, den 22. d. M., halte ich



## Metzelsuppe,

wozu freundlichst einlade

M. Walz, Wirt.

### Konfirmanden-Stiefel

(Knopf-, Zug- u. Schnürstiefel)

empfehle billigst



G. Fischer,  
Badgasse.

Offene Lehrstelle  
bei  
Gottl. Deurer,  
Tapezier und Dekorateur,  
in Stuttgart, Rothestr. 32.

Urburg.

Am nächsten Sonntag gibts hausgemachte



## Würste,

wozu höfl. einladet  
Wirtschaftsführer Schaible.

Alle Sorten

## Bartensamen,

Oberndorfer Runkelrüben,  
Steckzwiebeln, beste Sorten,  
Stangen- und Buschbohnen  
empfehle

Dalkolmo.

### Vom Guten das Beste.



Krimmel's in Hygiene preisgekrönte, berühmte u. bekannte Volks-genußmittel, Lungen-Balsam- und Husten-Brust-Bonbons, Lungen-Syrupe und Magenbonbons, von Aerzten und Kranken empfohlen, empfiehlt jedem an diesem Uebel leidenden auf's beste.

H. Krimmel, Cond. in Calw.

Käuflich an allen Orten in Paqueten à 20 S. Frisch eingetroffen bei: Zübler, Hirsau, Kömpf, Stammheim, Hubel, Gchingen.

Meine

## Tapeten-musterarten,

mit reicher Auswahl und schönen Dessins, empfehle zur gest. Benützung.

Ernst Widmaier,  
Sattler und Tapezier a. Markt.

## Carbolineum

empfehle billigst

Sch. Lorch.

Hirsau.

Sämtliche Sorten

## Gartensamen,

sowie ächten Oberndorfer Runkelrübsamen

empfehle in bester Qualität

Gärtner Haas.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei  
Gegründet 1826.

## Kessler Sect.

Zu haben bei:

Emil Georgii,  
C. Seeger, Apotheker,  
Wieland & Pfeiderer, } Calw.  
Apotheker.  
Gustav Veil, Liebenzell.  
G. C. Kessler & Cie. Esslingen.  
K. W. Hoflieferanten.

## 600 Mark

sind gegen doppelte Sicherheit sofort auszuliehn.  
Zu erfragen im Compt. d. Bl.

## Tricotfaillen,

Herren-, Knaben- und Damen-Hemden,  
in Tricot und Baumwollflanell,  
auch nach Maß,  
sowie

## Socken und Strümpfe

empfehle billigst

Entenmann,  
Biergasse.

## Influenza-

Kranken und Reconvalescenten empfehle ich den 1892r

## griechischen Rotwein

Candia Nr. 1,  
die Flasche zu 95 S.

Emil Georgii.

## Alles Zerbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet am allerbesten der rühmlichst bekannte, in Lübeck einzig prämierte

Fluß-Stauffer-Riff,  
nur acht in Gläsern à 30 u. 50 Pfg. bei Louis Weiser, Nachf.

Empfehle von heute ab sehr schöne und gute

## Saat- und Speisekartoffeln.

Mache hauptsächlich die H. Landwirte darauf aufmerksam, daß diese Sorte sehr ergiebig und für hiesige Gegend sehr zu empfehlen ist.

Sitzler, Lederstraße.

## Doppel-Falzziegel

halte ich auf Lager Bahnhof Althengstett und Ziegelei Gchingen.

St. Wetter, Ziegler.

## Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an Goldtapeten 20  
in den schönsten neuesten Mustern.  
Musterarten überallhin franco.

Gebrüder Ziegler, Minden i. Westf.

Eine schöne

## Wohnung

(2 Zimmer nebst allen Erfordernissen) habe an eine geordnete Familie bis 1. Juli oder später zu vermieten. Nötigenfalls könnte noch ein weiteres heizbares Zimmer dazu gegeben werden.

Fr. Wackenhuth, Badgasse.



1 Mt. 80 Pfg. für April, Mai und Juni durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

## Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich. Auflage 25,500. Insertionspreis 20 Pfg. die Zeile. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.

Unterhaltungsblatt 3mal wöchentlich. Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.